

Vom Einordnen und Registrieren

Autor(en): **Kehl, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **39 (1952)**

Heft 11: **Schule und Bauernkultur ; Ganzheitsmethode II**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535106>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lerie zu erobern. Auf diesen Vorschlag gingen die Bürger von Romanais sehr gern ein; sie vertrauten Peter Cudrefin die gefährlichen Geschütze an und gewährten ihm zusätzlich eine Anzahlung von 50 Gulden. Die Geschichte der Belagerung der Burg ist nicht mehr bekannt. Aber eines ist sicher: Die Festung wurde vom Freiburger Artilleristen erobert, und der verhaßte Gouverneur mußte sich bedingungslos ergeben. Unter dem Jubel der Romanais zog der Sieger in die Stadt ein, und sein Kriegsrühm breitete sich immer weiter aus.

Ruhig — wie heute unsere Offiziere und Soldaten nach erfüllter Dienstpflicht — nahm der Uhrmacher seine Arbeit am Wachturm wieder auf und beendete die Installation der Uhr im Herbst 1428. Die Stadt schuldete ihm für die Uhr immer noch 100 Taler. Cudrefin wollte die Dauphiné nicht verlassen, bis er diesen Betrag einziehen konnte und begab sich nach Grenoble.

Die Tat des erfahrenen Artilleristen Peter Cudrefin wurde auch Karl VII. gemeldet. Die französische Armee war mit Artillerie schlecht ausgerüstet, seit Karl VI. seine Kanonen und Steinschleudermaschinen den Engländern hatte abliefern müssen. Im Jahre 1428 führte nun Karl VII. eine Reorganisation der Armee durch, und La Hire riet ihm, erfahrene Artilleristen anzuwerben. Diesen Rat befolgend, bat Karl VII. auch den berühmten Artilleristen Peter Cudrefin zu sich. Aber dieser wollte zuerst von den Romanais für seine Uhr bezahlt sein; die Zahlungen erfolgten aber nicht, und Cudrefin stimmte schließlich einem Vergleich auf später zu erfolgende Raten-

zahlungen zu und begab sich zur französischen Armee.

Zehn Monate später kehrte er in die Dauphiné zurück. *Er hatte große Heldentaten vollbracht.* König Karl VII. verlieh dem erfolgreichen freiburgischen Artilleristen den Titel: »*Erster Kanonier des Königs*« und überreichte ihm eine Ehrengabe von 60 Goldtalern. Peter Cudrefin wirkte als Artillerist bei der Belagerung der Stadt Orléans, half diese Stadt erobern, und so war es Karl VII. möglich, Reims zu erreichen und sich krönen zu lassen. So hat also ein Freiburger in der Armee der Jeanne d'Arc erfolgreich mitgefochten. Hätte der Dichter Schiller diesen Helden gekannt, würden wir ihm sicher noch heute an einer Ehrenstelle in der »Jungfrau von Orléans« begegnen. Trotzdem dies nicht der Fall ist, gehört es zur Ehrenaufgabe des Lehrers, in der einschlägigen Geschichts- und Literaturkunde Peter Cudrefins zu erwähnen. Denn sicher ist, daß er beim Triumph der »Jungfrau von Orléans« eine Hauptrolle gespielt.

Peter Cudrefin kehrte nach diesen Ereignissen nach Freiburg zurück, lebte aber nicht mehr lange. Im Jahre 1431 schon meldete sein Bruder Hensli, der »*Erste Kanonier König Karls VII.*« sei gestorben. Von den Romanais waren die Schulden trotz allem noch nicht beglichen worden. Hensli Cudrefin reiste nun ebenfalls nach Romans, um das Geld erfolgreicher eintreiben zu können. Aber auch er mußte sich schließlich bescheiden und mit einer Zahlung von 30 Gulden zufriedengeben. Die Uhr selber aber blieb bis zum Jahre 1882 und verkündete während 4½ Jahrhunderten von Qualitätsarbeit und Kriegskunst der Schweizer.

VOM EINORDNEN UND REGISTRIEREN

Von Albert Kehl

Das Einordnen von Rechnungen, Quittungen, Belegen in alphabetischen Regi-

stern und Kartotheken, das Nachschlagen in Telefonbüchern, Verzeichnissen hat heu-

te im praktischen Leben eine so allgemeine Bedeutung, daß es sich lohnt, das ABC auswendig, und zwar vor- und rückwärts zu üben. Wenn man selbst Erwachsenen zuschaut, wie bedächtig sie im Telefonbuch nachschlagen, weil sie immer wieder das ABC still von sich her brummen müssen, so rechtfertigen sich diesbezügliche Übungen in der Schule auch vom rein praktischen Standpunkt aus. Die Lautlehre in der 6. Klasse gibt ja dazu besonders Gelegenheit. Neben dem akustischen spielen visuelle und manuelle Momente eine wichtige Rolle.

Wir stellen die Buchstabenreihe in Gruppen so zusammen, daß vorn immer ein Vokal ist.

Wandtafelbild:

A	b	c	d		
E	f	g	h		
I	k	l	m	n	
O	p	q	r	s	t
U	v	w	x	y	z.

1. Vor- und rückwärtslesen.
2. Auswischen oder zudecken bis auf die Vokale, auswendiges Chorsagen, dann einzeln A-Reihe, E-Reihe . . . vor- und besonders rückwärts.
3. In welche Reihe gehört das k, m, g, r . . . ?
4. Malen der Reihen mit Farbstift, A-Reihe rot, E-Reihe blau usw. Selbst Gesangübungen sind möglich, A- und E-Reihe aufsteigen bis zur Quart, I-Reihe bis zur Quint, O- und U-Reihe bis zur Sext, dabei rhythmische Übungen und Treffübungen. Alle diese Übungen haben ja nur den einen Zweck, das Reihenbild sich einzuprägen.

Am stummen Gruppenbild.

An Stelle der Buchstaben werden Kreise gezeichnet. Nur die Vokale bleiben.

In einer dritten und vierten Tabelle setzen wir Zahlen ein, im Wandtafelbild und Schülerheft.

2. Tabelle:

A	0	0	0		(rot)
E	0	0	0		(blau)
J	0	0	0	0	(grün)
O	0	0	0	0	0 (braun)
U	0	0	0	0	0 (schwarz)

3. Tabelle:

A	2	3	4		
E	2	3	4		
J	2	3	4	5	
O	2	3	4	5	6
U	2	3	4	5	6

4. Tabelle:

1	2	3	4		
5	6	7	8		
9	10	11	12	13	
14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25

Übungen:

1. Der Lehrer zeigt, der Schüler sagt die Buchstaben.
2. Der Lehrer nennt Buchstaben, der Schüler die Nummer.
3. Schülernamen werden buchstabiert und an den Tabellen betupft, erst an der sichtbaren, dann an einer stummen Tabelle.
4. Tabelle senkrecht lesen, auf- und abwärts. Wie heißen alle Vokale, alle 2, alle 3 . . . ?
5. Wie heißt der Buchstaben 11, der vorhergehende, der nachfolgende?

Noch viele andere Übungsmöglichkeiten stehen offen bis zur Geheimschrift mit Zahlen.

Alphabetisch einordnen.

1. Wir suchen für jeden Buchstaben einen Personennamen. Über dem ersten Buchstaben jedes Namens wird die Nummer aus Tabelle 4 gesetzt. Eine zweite Gruppe schreibt die Namen mit der Gruppenfarbe aus Tabelle 3.
Anton, Bernhard, Christina, David, Emil.
2. Schreibe über die folgenden Namen ebenfalls die Nummer des ersten Buchstabens! Ordne alphabetisch!
Basel, Mels, Frauenfeld, Interlaken, Reinach, Uznach, Kloten, Chur, Vevey, Herisau, Altdorf, Degersheim, Genf, Olten,

Sitten, Thun, Payerne, Winterthur, Egli-
au, Neuenburg, Zürich, Luzern, Ägeri,
Örlikon, Ütliberg, Yverdon.

3. Wie ordnest du innerhalb des ABC:

Albert, Anton, Amalie, Agatha, Adalbert,
Alfons, Armin, Amrein, Anna, Achim,
Adam, Adolf ...

4. Registriere:

Aarau, Aargau, Aare, Aarburg, Aar-
berg ...

Abel, Abbitte, Abend, Abstand, Abbild,
Abdruck ...

Achsel, Accord, Achtung, Ächtung, Acht-
zig ...

Adresse, Adolf, Adler, Ader, Adelheid,
Älpler ...

Äffchen, Ähre, Ährchen, ähnlich, Ägyp-
ten ...

Affoltern, Afrika, Afrikaner, Afrika-
reise ...

Agnes, Agatha, Agenda, Agraffe, Agis,
Ägypten ...

Ahorn, Ahnung, Ahne, Ahle, Ähre, ähn-
lich ... usw.

Merke:

Wenn die ersten Buchstaben gleich sind,
ordne ich nach dem zweiten, dann nach
dem dritten, vierten usw.

5. Nachschlagübungen im Fahrplan und
Telefonbuch. In unserem Ortsverzeich-
nis sind die Telefoninhaber auch so ge-
ordnet wie Nr. 4, mehrere A-Namen.
Nenne und nummeriere den 2. Buchstaben
nach unserer Tabelle 4!

Wo ist der 3., 4. Buchstabe maßgebend?

6. Wir legen selber ein Registerheft an, in
das während des Jahres neue Wörter, be-
sonders Fremdwörter, alphabetisch regi-
striert werden. Bei den letztern ist dop-
pelte Registratur möglich, z. B. multi-
plizieren = vervielfachen. Einreihen bei
m und v.

ORTSGEOGRAPHIE MIT DEM FAHRPLAN

Zur Repetition des Kantons Bern

Von R. Gilliéron

Zehn Schulkameraden aus der Stadt Bern
durften ihre Sommerferien auswärts ver-
bringen. Jeder kam an einen andern Ort.
Die Eltern erlaubten ihnen, den Fahrplan
selber zu studieren, und wünschten genaue
Abfahrt- und Ankunftszeiten auf einem Zet-
tel vorgelegt zu bekommen. Die zehn Schü-
ler setzten sich zusammen und schlugen im
Fahrplan nach. Immer zwei oder drei
Freunde machten miteinander ab, zur glei-
chen Zeit am Ferienort ankommen zu wol-
len.

Freund A nach Emmenmatt bei Langnau.

Freund B nach Tramelan-Dessous.

Beide kommen um 10.05 an.

Freund C nach Brienz.

Freund D nach Fraubrunnen bei Grafen-
ried.

Freund E nach Hotel Handegg im Haslital.
Alle drei kommen um 10.53 an.

Freund F nach Interlaken.

Freund G nach Gampelen bei Ins.
Beide kommen um 11.11 an.

Freund H nach Trubschachen bei Langnau.

Freund I nach Herzogenbuchsee.

Freund K nach Grindelwald.

Alle drei kommen um 12.01 an.

Aufgabe:

Schreibe aus dem Fahrplan (Sommer
1951 oder 1952) heraus, wann alle zehn
Kameraden in Bern HB abreisten! Erstelle